

L 8120-29	4	Südlich von Alberweiler	65 ha
Illmensee-Schotter (qllg) [bisher: Schotter des Würm-Komplexes, qWK]		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natursande, Rundkiese, Beton-/Mörtelzuschlag, Frostschutz- und Kiestragschichten, Kies-Sand-Gemische, Brechsande, Splitte}	
_____ 2 m _____ _____ 14 m _____		; Prakla-Schussbohrung BO8120/86, im Norden des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 11 280, ; H ⁵³ 03 765, Ansatzhöhe: 678,0 m	
<p>Gesteinsbeschreibung: Die voraussichtlich nutzbaren Ablagerungen umfassen v. a. sandige Kiese, die unterschiedlich stark sandig sind, sowie untergeordnet kiesige Sande. Teilweise treten auch Bereiche aus Grobsand bis Feinkies auf. Lateral sind wahrscheinlich Verzahnungen mit Moränensedimenten zu erwarten.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Prakla-Schussbohrung BO8120/86, Lage: s. o.</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 – 2,0 m Lehm (Quartär) – 16,0 m Kies, sandig (Illmensee-Schotter) – darunter mehrere m mächtiger Sand, tonig (Beckensedimente der Illmensee-Formation) – 			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die voraussichtliche nutzbare Mächtigkeit liegt zwischen 9 und 14 m und nimmt zum Rand rasch ab. Die mittlere nutzbare Mächtigkeit beträgt voraussichtlich etwa 12 m. Die Kiesbasis bilden v. a. sandige Tone (Beckensedimente der Illmensee-Formation) und auch Tone der Oberen Süßwassermolasse. Abraum: Das Vorkommen weist Deckschichten aus humosem Oberboden und aus Lehm mit einer Mächtigkeit von wenigen dm bis 4 m auf, die mittlere Abraummächtigkeit liegt bei 1,3 m. Die Deckschichten gehören zur Endmoräne des „Außenwallwürms“ (heute: Illmensee-Formation).</p>			
<p>Grundwasser: Als Grundwasserstauer könnten die Tone der Oberen Süßwassermolasse wirken.</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Mögliche höhere Feinsedimentanteile sowie Einschaltungen von nicht verwertbaren Anteilen (Geschiebemergel).</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden</u> und <u>Süden:</u> 100 m Sicherheitsabstand zur Bebauung (Alberweiler und Oberndorf) und mächtige Moränensedimente. <u>Westen:</u> Eintalung und Sedimente der Oberen Meeresmolasse. <u>Nordwesten</u> und <u>Osten:</u> Mächtige Moränensedimente über Feinsedimenten der Tertiärmolasse.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: (1) Die Bewertung und Abgrenzung beruht neben der Auswertung von nur wenigen Prakla-Schussbohrungen auf der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8120 Stockach (ERB et al. 1961, 1962), sowie auf Analogieschlüssen zu vergleichbaren Vorkommen auf dem Blattgebiet. Da es sich bei den Bohrungen ausschließlich um Prakla-Schussbohrungen handelt, sind geeignete Erkundungsbohrungen unbedingt erforderlich, um die tatsächliche nutzbare Mächtigkeit sowie die lithologische Zusammensetzung der Kiese zu ermitteln. (2) Aufgrund der in der Raumschaft immer knapper werdenden verfügbaren Kiesvorkommen werden nun auch kleinere, komplexere und vermutete Kiesvorkommen mit höheren Feinsedimentanteilen mit in die Betrachtung einbezogen.</p>			
<p>Zusammenfassung: Das Vorkommen befindet sich einer Eiszerfallslandschaft des „Außenwallwürms“ (heute: Illmensee-Formation), wobei auch sandige Kiese zur Ablagerung gelangten. Daher handelt es sich um ein kleinräumiges und komplexes Vorkommen sandiger Kiese, welche lateral und gegen das Liegende wahrscheinlich Verzahnungen mit Diamikten und Feinsedimenten aufweisen. Die nutzbaren Mächtigkeiten liegen voraussichtlich zwischen 9 und 14 m, im Mittel bei 12 m. Die Deckschichtenmächtigkeiten sind wenige dm bis maximal 4 m mächtig. Ob das Vorkommen jedoch tatsächlich bauwürdig ist, können erst geeignete Erkundungsbohrungen zeigen, welche Aufschluss über die lithologische Zusammensetzung der Abfolge und ihre tatsächliche Mächtigkeit geben. Aufgrund der unzureichenden Erkundungsdaten kann für das Vorkommen kein Lagerstättenpotenzial angegeben werden.</p>			